

ein kurzer Augenblick der Erinnerung, bei dem die Gemütskraft haben dürfen, daß hinter ihnen und ihrem derzeitigen Kampf der schaffende Mensch der Heimat in treuer Verbundenheit zu Volk und Führer steht...

Ein engeres Band der Gemeinshaft umschließt das deutsche Volk, das der Führer im neuen Reich zu Macht und Größe führt, dem er die militärischen Mittel an die Hand gibt, seine kulturellen und sozialen Errungenschaften...

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Heiligabend

Weihnachtsgespräch mit den Großdeutschen Rundfunkhörer

Berlin, 23. Dez. Eine Weihnachtsansprache des Großdeutschen Rundfunks vereinigt wieder wie in den Vorjahren am Weihnachtsabend ab 19 Uhr Front- und Heimat zu einem gemeinsamen Hören...

Die Weihnachtsfeier des Großdeutschen Rundfunks wird mit einem feierlichen Konzert abgeschlossen, in dem 'Das Festspiel' von Hans Ditt, das 'Ballett für Dorn' von Richard Wagner...

Der Weihnachtseinsatz der SS

Berlin, 23. Dez. In diesen Tagen wird die neueste Folge der Filmchau 'Junges Europa' in Verbindung mit der deutschen Wochenchau in einem großen Teil der deutschen Filmtheater gezeigt...

Auch die Insel Ceylon verlangt volle Unabhängigkeit

Die Partei der Empire-Krone hat von der britischen Gewaltherrschaft genug

Stockholm, 23. Dez. Nach einem aus Colombo überlieferten Bericht des Londoner 'Daily Herald' verlangt jetzt auch Ceylon die volle Unabhängigkeit von England...

Massenflucht aus Kalfutta

Wangfai, 23. Dez. Nachdem Kalfutta in der Nacht zum Mittwoch zum letzten Male von japanischen Flugzeugen angegriffen wurde, hat eine Massenflucht aus der Stadt eingesetzt...

Batista-Erklärung in London peinlich empfunden

Dummheit des Fällungsmanövers aus durchsichtigen Gründen

Berlin, 23. Dez. Mitte Dezember veröffentlichte die Presse in Buenos Aires unter der Überschrift 'Glaubwürdiger Bericht' die Erklärung des kubanischen Präsidenten Batista...

Am 18. Dezember behauptete Radio London, daß Deutschland und Italien mit der Verbreitung obiger Meldung den Versuch unternommen hätten, die Verhandlungen zwischen Spanien und den anglo-amerikanischen Nationen zu bringen...

Er hat sich sehr aber fast herausgestellt, daß der ursprünglich gemachte Zeitplan in vollem Umfang zutrifft. Und zwar ist der Inhalt der Batista-Erklärung gegen Spanien weit von den amerikanischen Agenturen United Press und Associated Press sowie von der in Argentinien erscheinenden englischen Zeitung 'Buenos Aires Herald' gemeldet worden.

Am Don erfolgreiche Verteidigungs- und Angriffsstämpfe

Einsatz in die Feindstellungen bei Woretsch

Berlin, 23. Dez. Im Wald-Don-Gebiet haben die deutschen und verbündeten Truppen am 22. Dezember in harten Kämpfen um mittleren Don Verteidigungs- und Angriffsstämpfe durchgeföhrt...

Trotz heftigsten Flugzeugangriffen unterblieben Luftangriffe die Verbände des Heeres bei ihren schweren Abwehrkämpfen - Schlachtfeldbesuche führten zu geringen Schäden...

In weiteren Angriffsstellungen unterblieben Stützpunkte und Kampfmittel der Angriffsunterstützung wertvoll. In der Kampfstellung bei Woretsch sind die Kampfkräfte der Verbände des Heeres...

Auch im Stabsgebiet von Stalinograd rufen die Kämpfe nicht ab. Die Bolschewiken führen aus ihren Stützpunkten am Wolgauer gegen das Industriegebiet östliche Korfu, die aber ergebnislos blieben...

und einer vom Geist des lässlich-platzhirschigen und lässlich-daherwärtigen Vernichtungswilligen deutschen Weltentwengens. Wenn die Arbeit in der Heimat lebt für ein paar Belagerer unterbrochen wird, da, wo sie unterbrochen werden kann, so bedeutet das nur ein kurzes Ausspannen zum Sammeln neuer Kräfte für den Kampf...

In anglo-amerikanischen Diensten

Stockholm, 23. Dez. In der anglo-amerikanischen Schiffsflotte sind nach einer Zusammenkunft von 'Danens Richter' aus Rom vorerst 1233 schwedische Seeleute eingesetzt...

Die japanische Wehrmacht hat sich, so erklärt ein Sprecher der japanischen Armee, gezwungen, Beteiligungsmaßnahmen gegen die Briten in Indien durchzuführen, um die Brückenköpfe zu sichern...

1001 NSD-Weihnachts-WSP-Spende von 16 Panzerjägern Berlin, 23. Dez. 18 in norddeutscher Linie eingesetzte Panzerjäger eines Grenadier-Regiments haben mit einer freiwilligen Weihnachtsspende für das Winterhilfswerk den Betrag von 1001 RM gesammelt.

Die Provinzialregierung von Barmby hat auf die Wichtigkeit der Bundesregierung...

Auch die Provinzialregierung von Barmby hat auf die Wichtigkeit der Bundesregierung, wegen der Fliegerangriffe und besonders auch wegen der letzten Westfrontangriffe gegen die lange Küste sämtlichen Kriegserklärungen gewährt werden. Der Minister für jüdische Angelegenheiten der britisch-indischen Regierung hat ebenfalls eine jüdische Vertiefungsanstalt nach Delhi einberufen.

Die japanische Wehrmacht hat sich, so erklärt ein Sprecher der japanischen Armee, gezwungen, Beteiligungsmaßnahmen gegen die Briten in Indien durchzuführen, um die Brückenköpfe zu sichern. Die japanischen Angriffe richteten sich, so betonte der Sprecher, lediglich nur gegen britische Kriegsschiffe...

Telegramm Carnonas an Franco

Wissens, 23. Dez. Staatspräsident General Carnona richtete ein in bezüglichen Worten gehaltenes Telegramm an Generalissimo Franco, in dem er seine herzliche Gegrüßung über den Besuch Graf Jordans ausbricht...

Einbruch in die Feindstellungen bei Woretsch

Die deutsche Frontarmee im Frühjahr 1919 brach sich einmal durch den Widerstand der Bolschewiken, als sie sich in der Nähe vor dem eigentlichen Sturm, denn nach dem Abzug der deutschen Truppen wurde Sibirien durch die Dampfsammler...

Die deutsche Frontarmee im Frühjahr 1919 brach sich einmal durch den Widerstand der Bolschewiken, als sie sich in der Nähe vor dem eigentlichen Sturm, denn nach dem Abzug der deutschen Truppen wurde Sibirien durch die Dampfsammler...

In anglo-amerikanischen Diensten

Stockholm, 23. Dez. In der anglo-amerikanischen Schiffsflotte sind nach einer Zusammenkunft von 'Danens Richter' aus Rom vorerst 1233 schwedische Seeleute eingesetzt...

'Mscania Nova'

Denkmal deutscher Kultur in der neugewonnenen Steppe

Am Anfang dieser Geschichte steht der Landbesitzer eines deutschen Bauernhofes, der seinen Erbteil nach dem Tod seines Vaters in die Hände eines deutschen Bauernhofes übertrug...

Die Familie Stein war schon 1763 aus Barmby nach Westfalen am Rheinischen Meer eingewandert. Der neue Besitzer von 'Mscania Nova' erklärte sich bereit, die Erbschaft nach einer gewissen Anzahl weiterer Jahre in den ursprünglichen Besitz zu übertragen...

Über es handelte sich dabei nicht um eine reine Viehhaltung. Während der Jahre verlor die deutsche Landwirtschaft und die deutsche Kultur ein Stück ihres Lebens...

Leider sollten sich keine Befürchtungen in weitestgehendem Maße erfüllen: schon während des Krieges lebte hier ein Wert mancher Widerstandskämpfer zu leben, die mit dem feindlichen Despotismus unvereinbar waren...

Weihnachtsgesicht einer Kolsten-Bauernschaft für das WSP

Berlin, 23. Dez. Die Kolsten-Bauernschaft einer Kolsten-Division hat als Weihnachtsgesicht für das deutsche Winterhilfswerk den Betrag von 1310 RM gesendet.

Das heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten

Fest der Gemeinschaft

Wir erlebten Weihnachten im Casarett, in der Kaserne und im Betrieb

Weihnachten 1942. Stürzte Kriegswinter. In diesem Abend finden sich die deutschen Familien unter dem Sternschnuppen...

Ganz besonders herzlich wurde diesmal auch wieder der Mann...



Schöne Sachen und ein herrlicher Gruß von Kreisleitung und Stadtverwaltung für die verwundeten Kameraden

Denen, die ihr Blut und ihre Gesundheit geopfert haben. In den letzten Tagen wurden in den Wiesbadener Kaserne...

Aus Gau und Provinz

Auf schlechten Bahnen

Frankfurt a. M., 21. Dez. Vor einigen Monaten erließen die Eisenbahnverwaltungen in Frankfurt ein Fahrplan...

Der Angelegte, der von Lohde kommt, besuchte die Schule vor drei Jahren lang und war eine Zeitlang im Armenhaus...

Der Angelegte, der von Lohde kommt, besuchte die Schule vor drei Jahren lang und war eine Zeitlang im Armenhaus...

m. Erbach (Rheingau), 23. Dez. Durch einen Unglücksfall ist der 55 Jahre alte Reichsbahn-Obertransportführer Karl Ermer...

wenn nicht einer unsere Gefühle regieren würde. Diejenige einen...

Bei dieser Feier sprach auch der Stellvertretende Kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis XII...

Denkmal wurde auf den einzelnen Stationen den Verwundeten befestigt. Einheitslos war für jeden ein schönes Gesteck...

Die Männer haben bereits bewiesen, daß sie bereit sind, ihr Leben für die Freiheit der Heimat einzusetzen. Am Abend...

Wir berichten über Weihnachtsfeiern in einem Casarett, in einer Kaserne und in einem Betrieb. Überall konnte man nicht...

Sport und Spiel

Die Turnspiele im Kreis

Die 12 Vereine - Kampfsportvereine: Wiesbaden, B. B. Bielefeld - Reichsbahn-Verbandsmitglied...

Bielefeld 19 ist bisher noch immer ohne Gastmannschaft und ob es folgend...

Die 12 Vereine - Kampfsportvereine: Wiesbaden, B. B. Bielefeld - Reichsbahn-Verbandsmitglied...

Unser Weihnachts-Film



Der Weihnachtsmann auf Betriebsbesuch



Kameraden der Wehrmacht als Gäste bei einer Weihnachtsfeier der G.H.



In festlichem Rahmen war den Verwundeten in den Casarett der Tisch gedeckt



Ein stiller Weihnachtsmann; Casarettbesuch der Partei



Und das kleine Geschick machte viel Freude (H. W. Ziegler)

Der neue Fußballverein wurde aus der Kampfgemeinschaft der Universität Tübingen...

FAMILIENANZEIGEN

Am 19. Dezember 1942. Unser kleiner Heinz...

Als Verlobte gibt: Doris Rogg, Wiesbaden...

Als Verlobte gibt: Margarete Roth, Wiesbaden...

Als Verlobte gibt: Elfriede Lehmann, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Helga Bach, W.-Sonnberg...

Ihre Verlobung geben bekannt: Elise Grün, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Maria Schaefer, Frankfurt a. M...

Ihre Verlobung geben bekannt: Hanni Bartels, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Ottilie Jekel, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Heidi Wagner, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Frieda Minop, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Irmgard Jansen, Hilsheim...

Ihre Verlobung geben bekannt: Emma Kraft, Leiden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Frieda Minop, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Irmgard Jansen, Hilsheim...

Ihre Verlobung geben bekannt: Emma Kraft, Leiden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Frieda Minop, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Irmgard Jansen, Hilsheim...

Ihre Verlobung geben bekannt: Emma Kraft, Leiden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Frieda Minop, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Irmgard Jansen, Hilsheim...

Ihre Verlobung geben bekannt: Emma Kraft, Leiden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Frieda Minop, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Irmgard Jansen, Hilsheim...

Ihre Verlobung geben bekannt: Emma Kraft, Leiden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Frieda Minop, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Irmgard Jansen, Hilsheim...

Ihre Verlobung geben bekannt: Emma Kraft, Leiden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Frieda Minop, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Irmgard Jansen, Hilsheim...

Ihre Verlobung geben bekannt: Emma Kraft, Leiden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Frieda Minop, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Irmgard Jansen, Hilsheim...

Ihre Verlobung geben bekannt: Emma Kraft, Leiden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Frieda Minop, Wiesbaden...

Ihre Verlobung geben bekannt: Irmgard Jansen, Hilsheim...

Ihre Verlobung geben bekannt: Emma Kraft, Leiden...

Als Vermählte geben bekannt: Karl Laual, Mainz...

Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Laual, Mainz...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Juppel, Ell Juppel...

AMTICHE BEKANNTMACHUNGEN

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

Für Lohnsteuerpflichtige und ihre Arbeitgeber...

STELLENSUCHE

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Staatshaus sucht...

Benutzen Sie den Postcheckdienst... Die bequeme, schnelle und billige unbare Zahlungsmittel!

Im Zeichen des BAYERREUZES... werden Arzneimittel von Weltrenge gefertigt...

Hauszinssteuer-Barabgütung! Überweisungsaufrage bitte möglichst bald!

nein, auch im Winter, wenn es schneit! Hauszinssteuer-Barabgütung!

Hessia-Sprudel... Unsere Heilmittel und Kosmetischen Präparate sind fast in der ganzen Welt bekannt!

Kostenlose Abgeltungsanfragen für die Hauszinssteuerabgütung! 60000 RM. zu 4% ganz oder geteilt!

Immobilien-Verkehrs-Ges. Hypothekenbearbeitung. Wilhelmstraße 9. Ruf 26550

SEKTELLEREI Mathes Müller ELTVILLE Rhein

STELLENGEBOTE

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

Handzins hrv. alleinstehende Witwe...

DEUTSCHE FRAUEN UND MÄDEL HELF MIT!

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Die Deutsche Reichspost ist zur Bewältigung ihrer Aufgaben...

Weihnachten der Bewährung

Der Dilettant / DIE GESCHICHTE EINER KAMERADSCHAF VON J. JOHANNSEN

Bruno Bäumers grobe Stunde ist gekommen. Nach einer endlos langen Reise aus dem tiefen Kubland kehrt er nun von dem Witzboden des Grobdeutschen Nordens, kehrt die kleine Wädel, die das Ohr der ganzen Welt ist, und wird ein wenig unruhig und beflammen. Aber wie er den Kopf senkt und der Blick auf seine eigene seltsame Uniform fällt, reißt er sich unwillkürlich zusammen. Hält die linke Hand, wie er es immer tut, wenn er bei sich oder anderen etwas durchlesen will. Er ist nun der gefeierte Bäume.



Stimme der Heimat

PK-Aufnahme Kriegsberichterstatter Bastke (Wb.)

Und doch liegt hier ein Künstler und als Mensch. Es ist ein eigenartiger Kriegsbericht, den er hier neben sich, er der unbekannte Gefreite, ein Kamerad, ein Einzelgänger, ein Soloakt, dem ganzen deutschen Volk und wer weiß wieviel Tausenden noch darüber hinaus.

Der Grobdeutsche Nordens veranlaßt ein Konzert junger Komponisten. Die den festhalten Kopf tragen ein künftiges Konzert, und Bruno Bäume hat das Glück, daß er seine kleine Sinfonie in C-Dur nicht dirigieren darf, und nicht nur das, er soll vorher einige Worte der Erläuterung sagen, soll berichten, wie und aus welchem Erlebnis diese Musik entstand.

Und Bruno Bäume spricht. Seine Stimme wird leiser und harter. Er mehr er daran denkt, daß seine Komposition nur viele hundert Kilometer weit vor dem Lautsprecher sitzt und ihn hört. Er spricht also wie zu seinen Kameraden, einfach, damit es auch der schwächste verstehen kann.

Die kleine Sinfonie, die ich nun gleich dirigieren darf, ist eine Weihnachtsmusik, weil in den Weihnachtsfesten des vergangenen furchtbaren Winters die Gedanken an meiner Heimat in mir wachen, und das waren aus einladende Gedanken, die den weiten Weg aus der noch friedvollen Heimat durch die Tage des Krieges bis zu meiner Unterwerfung in Eis und Kälte noch einmal gingen. Und es waren Gedanken an den Kameraden, der den schönsten Teil dieses Weges mit gemeinsamem gegangen ist. Wenn ich alle von meiner Sinfonie erzählen soll, muß ich natürlich Bild und Wesen meines Kameraden aus meiner Seele herauslösen. Er hieß Günther und war im Grunde das, was man einen empfindlichen Menschen nennt. Er war für das Kriegsgewalt gewaltig nicht geschaffen, und das war sein Schicksal, daß er schließlich fürchte, ein weniger guter Soldat zu sein als die anderen. Ich bin in allem ein Dilettant, pflegte er zu sagen, und damit meinte er nicht nur sein Goldatenbandenwert, sondern auch sein Händepfeil, für das er sehr viel auf gemeintem Gebiet seiner Kameraden blühen mußte. Überall wo er einen Kameraden der Ruhe sitzen konnte, so zu eine einfache Wiedergabe hervor und blieb darauf zu seiner Freude die liebsten Volkstheater seiner Heimat, aber auch eigene kleine improvisierte Melodien, die ihm dem Erlebnis des Krieges, der Kampflosigkeit oft überfordern erwarteten, und in denen er sich als ein wirklich musikalischer Mensch bewies, obwohl er keine seiner Melodien hätte in Noten aufschreiben können. Aber er war dennoch kein Dilettant, obwohl er diesen Gehnamen nun verließ. Er war ein

guter Mensch, ein lieber Kamerad und ein tapferer Soldat; das hat er im Lobe hervorgehoben, dem er unerschrocken und beständig Danksagen entgegenkam.

Das eine der beiden Hauptthemen meiner Sinfonie ist im Kern eine seiner kleinen Melodien, die Günther auf seiner Hütte blies. Ich finde darin die flache Grundmelodie eines jungen Soldatenlebens, in der ein Flügel so sich selbst gefeierter Ernst und eine gewisse und beherrschende wunderbar fortzu entwickeln. Sie werden diese Melodie im dritten, dem langsamsten Satz als Soloart der Hütte hören, und die Kameraden, die Günther kannten, werden ihn darin wiedererkennen. Diesem Thema steht ein weit bewegteres, vielstimmiger gegenüber, gewaltiger in seiner Gehalt, ruhiger und beständiger in seiner Führung. Das ist der dämmernde Grundcharakter dieses Krieges, der bis in das tiefste Herz erschüttert und veranlaßt. Ich habe versucht, in den vier Sätzen meiner Sinfonie alles zu sagen, was ein Soldatenherrschaft bemerkt: Glück und Leid, die Gemüter des Kampfes und die Freuden der kurzen Ruhestunden. Ich habe das Gefühl dieses Krieges zeichnen wollen, dem die lauter Seele meines Kameraden Günther gegenübertritt, die in ihrer Klarheit und festen Distanz schließlich allem jenen hohen Glauben verleiht, der die Stunden draußen im Feld unerschrocken macht.

Dann wendet sich Bruno Bäume dem Witzboden fest und nicht entzweielt der Einfachheit. Aufhören die Millionen Öhrer vor den Lautsprechern, ermartensvoll lauscht auch die Kompanie im fernen Kubland. Und als das Händepfeil im dritten Satz wunderbar verfliegen anhebt, geht ein Leuchten über viele Gesichter, und irgendwo in Kubland löst einer dem anderen Händepfeil und bejubelt: „Der Dilettant.“ Aber es denken alle: Nein, der war kein Dilettant, der war ein guter Mensch, ein lieber Kamerad, ein tapferer Soldat.

Das denkt auch ein junges Mädchen irgendwo in Deutschland, und ein Mädchen läßt dabei um tränenreichsten Mund...

Alles zu seiner Zeit

VON GEORG BÜNING

Gefreiter Timm hatte vier Kinder zu Hause. Der ganze Dun wurde, das, obwohl er nie davon sprach. Aber es lag ihm auch nicht immer nahe, daß ein Mensch recht. Wenn man lange nicht ihm zusammenließ Tas und Kadz, dann erzählt man oft viel mehr aus seinem Schweigen und aus seinem stillen Tun.



Am Lichtbaum (Weitbild)

Und Timm tat immer etwas. Gont im Gegenlicht zu seinem Tische, der sich höchstens einmal in einem trockenen Witz öffnete, waren seine Hände immer beschäftigt. Sie wuschelten, malten, massierten, dekorierten bunte Lampenschirme und was derlei Dinge mehr tat. Den Kameraden tat Timms Geschäftigkeit und Seelenruhe weh. Es dauerte nicht lange, da benannten auch sie sich an einem Dörsitz mit dem Messer zu verfahren. Urförmige Gedichte ergab das bei manchem und viel Dörsitz bei den andern. Aber als es gegen Weihnachten ging, wurde die Arbeit enger genommen. Sehr hoch üblich der Ehrens, ein halbwes vermisshäufiges Gebilde aus den Witzbüchern des Dörs zu seinen Lieben schicken zu können. Und bei dieser Gelegenheit erfuhr man auch von Timms Kindern. Hier verhoheitete Köpfe entgegen unter seinen geschickten Händen, und auf den Deckeln waren die Namen eingeschrieben: Karl, Friedrich, Christa und Deim.

Ein rotes Wöchen der Weihnachten sinen die Feste ab. Und nun ging Timm an das Schneiden von Christbaumkugeln. Die Kameraden malten sie an. In Goldbraun und weißlich blau. Aus Fortbuben, die Timm irgendwo aufgetrieben hatte. Oft mußte diese Tätigkeit durch einen Feuerüberfall unterbrochen werden. Timm wurde leicht verwundet, aber er kummerte sich

kaum darum. Er ließ sich verbinden und griff wieder zum Schindmesser. Diente weiter an einem kleinen Kinderbüchlein, das von Wolken umgeben auf der Spitze des Tannenbaums schweben sollte. Wichtigste hatte er bei dieser Arbeit an das Köpfchen seines Vögelchen, sein Gesicht war dann ernst und gesammelt dabei.

Der Tag des Festensabend brach an. Die Geduld kam mit einem Berg von Vorkern, und mit ihr kam das Gefühl von einem Festmahl, das heute Abend verzehrt werden sollte. Die Stimmung war erfrischend. Kadz Timm, der einzige Familiennoter zwischen lauter jungen Soldaten, ließ eine Reihe von Wägen vom Stapel. Zudem war sämtliche Ruhe und die Handigkeit war herzlich verwandelt.

Als abends jedoch der Pfisterbaum brannte und die Kasette der Heimat ausgesetzt wurden, wollte doch seine rechte Stimmung aufkommen. Alle hatten in die brennenden Ketten, doch an ihre Eltern, Brüder und Geschwister. Keiner wachte mit seinen Gedanken allein etwas Neues an. Die Freude der Familienangehörigen fehlte. Bis Timm aus einer dunklen Ecke auftauchte. Er hatte am Morgen ein großes Paket erhalten und setzte nun Hals den Inhalt. Eine Donharmonika, Geschenk seiner vier Kinder. Mit Auszubeheln von Kartoffeln hätten sie es zusammen verdient.

Es verlor sich, was sich, das Timm spielen konnte. Wichtig tritt er in die Höhe und ein Kreuz von Delmaliefern flieg auf. Es dauerte nicht lange und alle lachten mit. Erste und bestes Wesen, Märkte und Töne. Was gewünscht wurde, das koste Timm aus seinem Instrument heraus. Und in den Ruhepausen erzählte er seine ganze Schwelamkeit vor fortzubehalten. Wie ein alter Witzboden sah er in der Kreise seiner jungen Kameraden die „Schradts Stimmung“. Kommt art nicht in Frage. Jansens! Dabei mit Reichen und nicht Secht. Dörsich wir in einem verflämten Graben an der Sonne lassen, ohne Tannenbaum, ohne Licht, ohne Wärme und Versprechen. Wir haben trotzdem festhalten. Wir in schuld! Und wieder tritt er in die Töne, und schmettere einen Witz heraus, der alle mitleidig. Der Reimant kam in diese Frühlichter hinein. Er blieb eine Stunde und kam aus dem Laden zum heraus. Timm hatte aber auch seinen Glanzlos. Es war, als habe er sich all seine Worte und Witz in den langen Boden des Schweigens für diesen Abend aufgespart.

Als der Reimant schließlich stieg, begleitete er ihn ein Stück. „Dabei gar nicht schwatzt. Timm, daß Sie so sehr schön sind.“

„Alles zu seiner Zeit. Herr Reimant.“ entgegnete Timm ruhig. Da haben Sie recht. Timm. Alles zu seiner Zeit! Das Sieb, die Pflicht, das Reden und das Schmelzen. Gute Nacht. Timm.“

„Gute Nacht, Herr Reimant!“

Der Schritt des Offiziers verlor im Schnee des Waldes. In der Ferne grummete Geschützfeuer. Timm hob den Kopf und sah in den sternüberfüllten Himmel hinein. Es war derselbe Himmel, der sich auch über seinen Dörs in der Deibe wölkte. Und über den Köpfen von Karl, Friedrich, Christa und Deim.

Durch die Brandung

EINE WEIHNACHTSGESCHICHTE VON W. G. KUNDE

Es war ein loderbarer Tag gewesen, frohlich, doch ohne Eis dunkel, doch ohne Schnee — sumrnah und dennoch still. Am Strande der Brandung blies ein Wind. Das Meer blühter dunkel und unheimlich. Am Himmel glänzte die großen Wolken wie auf der Höhe. Zum Dölligen Abend trat dann der Nebel über das Land.

Der Strandwächter Bullom, dessen Dörs abwärts vom Dorfe mitten in den Dünenlichter lag, ging noch einmal hinaus, um am Strande nach dem Rechten zu sehen. Er nahm den Döns fast an der Reine und fand lande auf der Düne still und lauschte in die Dunkelheit.

Vom Schutzhof, der ihm am nächsten lag, hörte er feierlichen Gesang und den Dröhnen einer Zehnharmonta. Da ferierten sie Weihnachten mit Tannengrün und Lichtern und hatten die Brandung vergessen. Thers, Bullom aber war unruhig in sich, und sein Döns wühlte es auch, daß die Stille neben dem Gesang da drüben noch einen anderen Ton hatte, der nicht recht zu denken war, der mit der Brandung kam und vererbte, manchmal wie ein ferner Schrei, ein Rufen weither. Der Döns hatte freudig auf. Und nun war deutlich über dem Döns Wasser ein Licht zu sehen; wie ein flimmernder Tannenbaum wühlte es durch den Nebel: Not — Not!

Das Singen im Schutzhof mußte sich verstümmen, als der Strandwächter an den Fensterladen klopfte: Schluß im Strande! Der Not gelte nun Döns zu Döns. Er strich den Peterfians der Stille und schickte die Lichter aus, eines nach dem andern. Statt dessen flammten blutrot die Fackeln auf. Die Männer schämten in ihre Zerklebel, das Glanz schmerzte um ihre Weiber.

Wieder der Tannenbaum über dem Meer. — Was braucht ihr Lichter in der Stube! Hier sind euch andere angedünnd, und ihr sollt nur wissen, wozu viele Nacht euch ruft!

„Wie weit ab, Kästel?“

„Sein großer Hüft — so denn sonst wohl, he? Schlammjand und Brandung hat knirscht der Kästel!“

Sechs Männer machten das Boot klar, ließen ab. Vier Riemenspaare ließen sich in das Grau, das die Brandung gelblich belebte. Michel Wendt hielt vorn mit dem Reibeglas, Raffan Brand sitz am Heck und hielt die Winde. Die Brandung knirscht und laucht. Ein Wind ließ sie zu liegen an, als wollte er trösten. Aber Fackeln sind keine Weihnachtslichter.

Die Leute jammeln sich auf der Düne und am Strande. Sie kennen ihren Strande und es ist nicht das erste Mal, daß die See ihnen ein Schiff abtrümpelt. Aber am Dölligen Abend — das hat selbst August Sell, der doch schon neunzig Jahre alt ist, noch nicht erlebt. Es streift ihnen allen aus dem Sinn, und niemals war

Die Stunde Gottes

Das ist die Stunde, da geschwisterlich vertraut die Dinge ineinander ruhn, und eins dem anderen gültig-still mit seinem Wesen dienen will.

Die Wälder gehen auf ihren Wurzelschuh's vom Berg herab und breiten sich, auf daß dem Acker lüde Wärme werde; sie wiegen mütterlich der Vögel zarten Traum, und schmale Rehe schlagen sich in ihren Saum und alles drängt sich näher an das Herz der Erde.

Das Ferne findet sich dem Nahen tief verwandt denn siehe; große Demut ist in allen. Andächtig nistet in den kleinen Schneekristallen der wunderbare Stern aus fernem Land.

Das ist die Stunde Gottes; wenn geschwisterlich die Dinge ineinander ruhn, und wenn in eins verschmolz das Du und Ich, dann wird er sein geheimes Wunder tun.

Walter Franke.

der Wunsch, den Unbekannten da draußen zu helfen, härter als in dieser Nacht.

Sie warten lange. In Abständen lächeln die Männer ihre Besatzungen hoch.

Es ging dann auf Mitternacht. Das Singen des Windes hob sich größer an. Er wühl schon manchmal über die Düne wie ein unheimlicher Händepfeil, der sich in Seilen verdingt. Eine Stunde später kam der Sturm klar aus Nordwest. Er feste die Reibel hinweg und streifte mit seiner großen Döns über die Döcher, als wolle er das Leben erfüllen, das sich darunter verbirgt. Die Frauen und Kinder waren längst in ihren Kammern und harreten in Banen der Dörschreihen. Tannengrün und Lichter hatten nicht mehr viel zu sagen.

Draußen bohrten sich die Wälder der Wartenden in die Dunkelheit. Kein Ruf? Kein Laut?

Da, das dumpfe regelmäßige Volteln, mit dem die Riemens an die Dellen schloßen. Und Ruhe leit: Döns — he!

„Der — ho — ho!“

Der Fackelschein wurde lebendig. Das Boot knirschte im Sand. Michel Wendt, der Schulte — ein Döns vom Gehalt — sprang als erster ans Land. Der Offizier schätzte um seine großen Schritte.

„Was ist? — Wie sieht es? — Was bringt ihr?“

Die Frauen bekamen ihre Antwort im Schmeiseln und Schauen. Die Schiffbrüchigen sind da; sie leben ohne Not, ergreifen die Hände der Jüdischführenden und ihr Blick ist Rot und Döns in einem Atem: „Wie sieht es?“ — „Was heißt eine Frau aus Tordene. Hüß und trägt sie. Ihr Gesicht ist weiß, wie der Glanz Glödt. Sie hat keine Döns an denen, die hat keinen Döns rüsum. An ihrer Brust hält sie, in Trüger verweilt, ein kleines Kind. Sie blickt es so fest in ihren Armen, als fürchte sie, man könne es ihr entreißen, und ihre Augen lüden nur immer das kleine Gesicht. Es lebt, es atmet, und sein stürzender Schrei strillert sich im jenseitigen Wind.“

Man bringt sie ins Schutzhofhaus. In der großen Stube sitzen sie dann alle. Alne Wendt, die die Döcher wieder angezündet. — wahrhaftig, sie hat es getan und sie weiß wohl warum. Es ist doch ein größeres Döns als jemals, aber seine Freude wird nur tieferinnen laut.

Auf der Dörs drängen sich die Hüßer und ihre Frauen; sie bringen trodene Kleider. Der Schulte soll doch nicht allein alles schaffen. Und sie bringen Äpfel und Weihnachtsgebäck. Ihre Dörsen sind überaus und feierlich. Auf der Dörsband, den Rücken geleht an die warmen Kacheln, läßt die fremde Frau, läßt vor sich auf dem Schöbe ihr Kind und wlegt es und hat ihren Blick gefest.

Man hat es wohl manchmal um alten Wäldern so und doch ist es hier keine Wäldlichkeit.

Draußen brank der Wintersturm. Draußen verschloßen die Wälder den Heinen dorrten Segel. Hier drinnen aber ist Weihnachten. Und es ist feierlich im Dörs, der dieses Döns so doreffen wird.

